

# Stuttgarter Selbsthilfe Magazin

**Thema**  
**Soziale**  
**Selbsthilfe**

**Inhalt**

- \_Thema
- \_Aus der KISS Stuttgart
- \_Selbsthilfe aktuell
- \_Selbsthilfe in Stuttgart
- \_Tipps & Termine

**Thema**

- 3 - 4 - Soziale Selbsthilfe
- 4 - Förderung von Sozialen Selbsthilfegruppen in Stuttgart
- 5 - 6 - Interview mit Werner Baumgarten vom AK ASYL Stuttgart
- Arbeitskreis ASYL Stuttgart
- 7 - Schwule Väter und Ehemänner Gruppe Stuttgart
- Rede- und Vortragsangst überwinden
- 8 - Schwarzes Kreuz
- Verband Familienarbeit e. V.
- 9 - Interessen-Börse Stuttgart
- CoDA
- 10 - Tauschring NordPool
- Tauschforum Stuttgart
- 11 - Ohne-Zins-Bewegung o/ZB
- ISUV - Interessenverband Unterhalt und Familienrecht

**Aus der KISS Stuttgart**

- 12 - Fachtagung der LAG KISS „Gut aufgestellt?“
- Förderung durch die gesetzlichen Krankenkassen

**Selbsthilfe aktuell**

- 13 - Kurz berichtet
- 14 - 15 - Kontroverse Panoramatest
- Kommentar von Barbara Keller
- 15 - Jubiläen
- Junge Selbsthilfe kommt zusammen

**Selbsthilfe in Stuttgart**

- 16 - 18 - Bericht vom 9. Aktionstag der Stuttgarter Selbsthilfegruppen
- 19 - PROSA - Männer nach Prostatakrebs
- 19 - 20 - Betroffenensuche zur Gründung von Selbsthilfegruppen
- 21 - Gründungsinitiativen
- Einzelkontakte, Betroffenenberatung

**Tipps und Termine**

- 22 - Informationsveranstaltungen und Werkstattangebote
- 23 - Neuerscheinungen
- Sprechzeiten der KISS Stuttgart

**23 Impressum****Liebe Leserinnen und Leser,**

Soziale Selbsthilfegruppen sind eine Reaktion auf Probleme, vor die unsere Gesellschaft die Menschen stellt. Ebenso sind sie Zusammenschlüsse von Menschen in Krisensituationen, die sich häufig aus einem familiären Kontext ergeben. 30 % der Selbsthilfegruppen und -initiativen in Stuttgart gehören zum Bereich Soziales bzw. Psychosoziales. Jedoch hat ihnen der Gesetzgeber nicht den Förderanspruch zugebilligt, den gesundheitsbezogene Gruppen besitzen. Grund genug, uns ab Seite 3 erneut mit diesem Segment der gemeinschaftlichen Selbsthilfe zu beschäftigen, denn die Soziale Selbsthilfe hat einzigartige Qualitäten, die sie zu einer wertvollen, aber auch verletzlichen Ressource des bürgerschaftlichen Engagements machen.

Wie immer stellen wir Ihnen Stuttgarter Gruppen und Initiativen zum Schwerpunkt vor. Vielleicht wundern Sie sich, dass einige dieser Gruppen kein gemeinsames Problem, sondern stattdessen ein gemeinsames Anliegen haben. Auch das ist Bestandteil der vielfältigen Ausprägungen Sozialer Selbsthilfe. So können Sie auf den Seiten 5 bis 6 mehr über die ehrenamtliche Arbeit des AK ASYL erfahren, dessen Sprecher Werner Baumgarten uns im Interview Rede und Antwort steht.

Lesen Sie ab Seite 16 einen Bericht vom 9. Aktionstag der Stuttgarter Selbsthilfegruppen, der uns bei KISS Stuttgart das ganze Jahr 2013 beschäftigt hat. Die aufwändigen Vorbereitungen haben Früchte getragen und wir bedanken uns bei allen, die ihren Anteil am Gelingen dieses schönen Tages hatten.

Möchten Sie Ihre Selbsthilfegruppe vorstellen, von einer Veranstaltung berichten oder zu einem Thema Stellung nehmen, das Sie beschäftigt? Nutzen Sie das Selbsthilfemagazin als öffentliches Forum, wie es in dieser Ausgabe Barbara Keller von der Regionalgruppe Stuttgart der Turner-Syndrom-Vereinigung auf den Seiten 14 bis 15 tut.

Wie immer finden Sie im Heft auch Berichte von Veranstaltungen, Hinweise auf Termine, Kontaktsuchen, Gründungsinitiativen und Wissenswertes rund um die gemeinschaftliche Selbsthilfe.

Wir wünschen Ihnen einen guten Start ins neue Jahr!

*Das Team der KISS Stuttgart*

**Soziale Selbsthilfe**

Unter Sozialer Selbsthilfe versteht man die vielfältigen Gruppen und Initiativen, die sich in Unterscheidung zum Begriff der Gesundheitsselfhilfe vorrangig mit sozialen Themen befassen.

**Zahlen und Beispiele**

Die nationale Kontaktstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen NAKOS hat in einer umfangreichen Erhebung bei den Selbsthilfekontaktstellen mehr als 1000 Themen der Selbsthilfe identifiziert. Davon sind ca. 300 dem sozialen und psychosozialen Bereich zuzuordnen, die übrigen 700 Themen entfallen auf den Gesundheitssektor, d. h. chronische Erkrankungen, Behinderungen, Suchtprobleme. Von den geschätzt 100000 Selbsthilfegruppen in Deutschland (entspricht ca. 3 Millionen Menschen) wird somit etwa ein Drittel dem psychosozialen und sozialen Sektor zugeordnet.

Fast 20 % der Selbsthilfegruppen mit (psycho-)sozialer Prägung gehören zu den sogenannten Angehörigengruppen, z. B. zum Thema „Kinderlosigkeit“ oder „Erziehungsprobleme“. 5 % der Gruppen haben einen Seniorenbezug („Barrierefreies Bauen“ oder „Pflegerische Angehörige“). Geschätzt 15 % der sozialen Gruppen und Initiativen widmen sich traumatischen Erlebnissen und den Folgestörungen, dazu gehören auch Lebenskrisen aller Art. Themen können sein: „Flucht und Asyl“, „Gewalt und Misshandlungen“, „Straffälligkeit und Resozialisierung“ sowie alles, was im Zusammenhang mit Bürgerrechtsverletzungen steht. Knapp 10 % der sozialen Themen sind bildungs- oder berufsbezogen, wie etwa „Analphabetismus“ oder „Hochbegabung“.

Zwar kann man Selbsthilfe einteilen in „Gesundheitsbezogen“, „Sozial“ und „Psychosozial“, doch die Kategorien lassen sich nie klar voneinander

abgrenzen, denn so wie viele gesundheitsbezogene Selbsthilfegruppen und -organisationen auch in sozialen Fragen aktiv sind, befassen sich auch (psycho-)soziale Gruppen mit gesundheitsrelevanten Aspekten ihrer Problemstellung. Person und Leben eines Menschen sind nicht teilbar. Die grundsätzliche ganzheitliche Ausrichtung von Selbsthilfegruppen führt sie über die jeweilige Themenstellung hinaus. Alle Bereiche, die durch das Gruppenthema berührt werden, finden sich im Gruppengespräch wieder, egal ob es um die gesundheitliche und soziale Versorgung, die Familie, die Arbeit oder um Freizeit, Mobilität, Schule, Ausbildung usw. geht. Dass im Weiteren auch noch unterschiedlichste AkteureInnen (junge Menschen, Frauen, Männer, Familien, MigrantInnen, SeniorInnen etc.) aus unterschiedlichsten sozialen Zusammenhängen und Lebensverhältnissen das Selbsthilfegeschehen „formen“, macht eine genaue Kategorisierung nach Thema und Zielgruppe noch schwerer - die Selbsthilfe aber lebensnaher, vielfältiger, vitaler und spannender.

**Spiegel und Auffangnetz**

Formieren sich Gruppen zur gemeinschaftlichen Sozialen Selbsthilfe, spiegeln sich in vielen Themen die

Schwierigkeiten in unserer Gesellschaft, darunter auch aktuell aufkommende soziale Problemlagen, zu denen es von Seiten der staatlichen Versorgungssysteme noch wenig oder gar keine Angebote gibt. Denn die Begleiterscheinungen marktwirtschaftlicher Konkurrenzkämpfe und Krisen schlagen sich auch in den ganz privaten Lebensläufen der Menschen nieder - durch solidaritäts- und integrationsgefährdende Prozesse, Überforderung und Orientierungslosigkeit, durch die Auflösung traditioneller Bindekräfte, durch soziale Ungerechtigkeiten, Ausgrenzung und Verarmung. Die Strukturbildung sozialstaatlicher Hilfsangebote erfolgt nachhaltig, aber langsam. Die schnelle und äußerst bewegliche Themenwolke der Selbsthilfebewegung aber entwickelt Lösungen für gesellschaftliche Problemstellungen, die außerhalb des Schemas von Krankheit und Heilung liegen, aber allesamt mit einer leidvollen persönlichen Betroffenheit zu tun haben. Dabei geht es nicht um das Kurieren von Leiden mit Hilfe von Experten, sondern vielmehr um die Bewältigung von Leidensdruck durch die Betroffenen.

Soziale Beziehungen und die gesellschaftliche Integration werden durch das Selbsthilfeengagement gestärkt.



Die Gruppen helfen durch Erfahrungsaustausch unter gleich Betroffenen, Ängste besser zu verarbeiten und Isolation zu überwinden, gleichzeitig wird fachliche, soziale und emotionale Kompetenz gewonnen und damit das Selbstbewusstsein gestärkt. Auch ehrenamtliches Engagement kann aus der Teilnahme an einer Selbsthilfegruppe oder -initiative heraus entstehen.

Die sozialen Wirkungen des Gruppenengagements sind dabei beachtlich. Konfliktfähigkeit kann ebenso gestärkt werden wie die Fähigkeit, Kontakt zu anderen Menschen aufzunehmen. Das in einer Gruppe von gleich Betroffenen bestehende Gefühl, nicht allein zu sein, gibt emotionalen Rückhalt und hilft dabei, Vertrauen aufzubauen. Gegenseitige Hilfe und Unterstützung ist möglich und lässt sich manchmal ganz praktisch umsetzen, z. B. bei der Pflege von Angehörigen oder Kinderbetreuung. Schuldgefühle werden abgebaut und Ängste verarbeitet, emotionale Verstrickungen aufgelöst und Selbstständigkeit gewonnen. Der

eigene Horizont wird erweitert und Strategien zur Problembewältigung können erlernt und erprobt werden. Menschen ermutigen sich gegenseitig, aus der Gruppe in die Gesellschaft hinauszutreten.

Selbsthilfegruppen enttabuisieren Themen und bauen durch Aufklärung Vorurteile ab. Die Teilhabe an politischen Entscheidungsgremien befördert die Demokratisierung. In praktischer Hinsicht werden staatliche Versorgungssysteme durch alternative, bürgerschaftlich organisierte Angebote entlastet. Neue soziale Netze bilden sich und nicht nur die Lebensqualität der Mitglieder wird durch das Gruppenengagement gestärkt, auch gesellschaftliche Veränderungen können angestoßen werden. Das Thema einer Selbsthilfegruppe bzw. Initiative kann auch ein gemeinsamer Wille zur Veränderung, also zum gemeinsamen Engagement sein.

Die schiere Vielfalt der sozialen und psychosozialen Themen der gemeinschaftlichen Selbsthilfe ist sowohl

Spiegel als auch Auffangnetz gesellschaftlicher Problemlagen. Die Gruppen und Selbsthilfeorganisationen leisten wertvolle Arbeit, die sich positiv auf das Gemeinwohl auswirkt. Eine angemessene finanzielle Unterstützung wäre die logische Konsequenz. Die Gruppen aus dem Sozialen Spektrum erhalten jedoch keine gesetzlich geregelte Förderung, wie es etwa bei der gesundheitsbezogene Selbsthilfe der Fall ist. Welche Fördermöglichkeiten alternativ möglich sind, erfahren Sie im Anschluss.

#### Literatur:

Professor Dr. Matthias Kettner:

„Wir bewegen was uns verbindet“,  
Deutsche Arbeitsgemeinschaft  
Selbsthilfegruppen e.V.:  
Selbsthilfegruppenjahrbuch 2013

Wolfgang Thiel (NAKOS Berlin):

„Soziale Selbsthilfe in Deutschland“,  
www.nakos.de

## Förderung von Sozialen Selbsthilfegruppen in Stuttgart

Anders als bei Selbsthilfegruppen aus dem Gesundheitsbereich ist die Förderung von Selbsthilfegruppen im sozialen Bereich nicht gesetzlich geregelt. Trotzdem gibt es auch für diese Gruppen Möglichkeiten der Förderung. Wer und wie gefördert wird ist von den Empfehlungen und Richtlinien der jeweiligen Fördernden abhängig.

### 1. Landeshauptstadt Stuttgart

Es gibt keinen speziellen Fördertopf für soziale Selbsthilfegruppen. Generell erfolgt die finanzielle Förderung im Rahmen der „Förderung der Freien Wohlfahrtspflege“ durch folgende Ämter:

- Sozialamt: Stabsstelle Sozialplanung, Sozialberichterstattung und

Förderung der Freien Wohlfahrtspflege, Eberhardstr. 33, 70173 Stuttgart, Tel. 0711 216-59049

- Jugendamt: Initiativenberatung, Wilhelmstr. 3, 70182 Stuttgart, Tel. 0711 216-55356

- Abteilung Integration: Eberhardstr. 61, 70173 Stuttgart, Tel. 0711 216-80399

### 2. Stiftungen in Stuttgart

- Initiativkreis Stuttgarter Stiftungen, Nadlerstr. 4, 70173 Stuttgart, Tel. 216-57896, www.stuttgarter-stiftungen.de

- Bürgerstiftung Stuttgart – Schnelle Hilfe, Breitscheidstr. 8., 70174 Stuttgart, www.buergerstiftung-stuttgart.de

### 3. Stiftung bundesweit

- Stiftung Mitarbeit, Ellerstr. 67, 53119 Bonn, Tel. 0228 604240, www.mitarbeit.de

Außerdem können auch Einzelpersonen fördern. Dies geschieht nach ihrem Gutdünken und die Bereitschaft ideell oder immateriell zu fördern ist hier in der Regel größer als die finanzielle Förderung.

Weitere Informationen zum Thema „Förderung von Selbsthilfegruppen“ finden Sie auf unserer Homepage [www.kiss-stuttgart.de](http://www.kiss-stuttgart.de)

### Interview mit Werner Baumgarten vom AK ASYL Stuttgart

## „Die Asylarbeit ist ein Mittelpunkt meines Lebens“

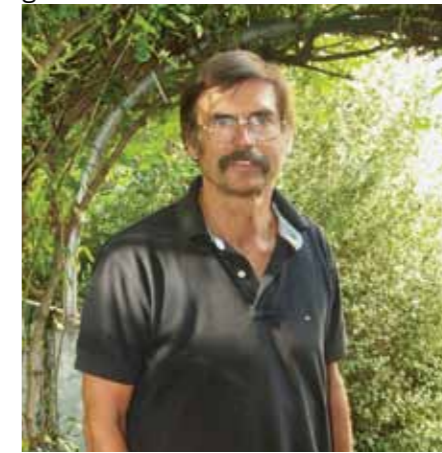
**Der AK ASYL ist eine ehrenamtliche Selbsthilfeinitiative. Was macht er genau und aus welchen Menschen setzt er sich zusammen?**

Der AK ASYL setzt sich zusammen aus betroffenen ausländischen Flüchtlingen und ehrenamtlich engagierten Frauen und Männern. Der gewählte Sprecherrat ist paritätisch mit Flüchtlingen aus den Hauptherkunftsländern zusammengesetzt und Menschen, die das Spektrum der demokratischen Parteien und der beiden Kirchen abdecken. Dennoch ist der AK ASYL ähnlich wie Amnesty International unabhängig und überparteilich und fühlt sich nur der Verwirklichung des Menschenrechts auf Asyl verpflichtet. Jeden zweiten Donnerstag im Monat trifft sich der AK ASYL zu seinen öffentlichen Plenen, auf denen aktuelle Themen mit kompetenten Referenten diskutiert werden. Im Asylbüro findet von Montag bis Freitag eine kostenlose Beratung statt. Hier können Flüchtlinge in einem geschützten Rahmen ihre Probleme vortragen und werden unbürokratisch ideell und materiell unterstützt.

**Seit wann existiert der AK ASYL, wie hat er sich entwickelt und welche Erfolge gab es bis heute?**

Der AK ASYL hat sich 1986 konstituiert, als Kommunen über 10 000 Einwohner Flüchtlinge zugewiesen bekamen. Gründungsimpuls waren die Asylsuchenden z. B. aus dem kurdischen Gebieten des Irak, die in Unterküften über die Stadt verteilt lebten, und praktische Solidarität wie Sprachunterricht einforderten. Damals haben wir sofort wegen der Residenzpflicht einen Protestausflug nach Rothenburg ob der Tauber und einen Grenzspaziergang zwischen Cannstatt und Fellbach veranstaltet. Erst die neue Landesregierung hat diese unwürdige Residenzpflicht vor zwei Jahren abgeschafft, die

rigoros bestimmte, dass kein Asylsuchender die Stadt ohne Genehmigung verlassen darf. Ansonsten befand sich der AK ASYL zumeist in einer Oppositionsrolle und wurde von der Politik oft als lästiger Störfaktor empfunden und bekämpft. Der AK ASYL finanziert sich hauptsächlich durch Spenden. Sämtliche Gespräche, die wir mit Politik und Verwaltung seit 1986 führen, gehen auf unsere Initiative zurück. Das haben wir am 07.09.2013 auch unserem neuen OB Fritz Kuhn so mitgeteilt.



**Der AK ASYL lebt durch das freiwillige Engagement vieler Menschen. Wie ist es möglich, Menschen dafür zu gewinnen und sie auch zu halten?**

Der AK ASYL lädt mit einem 27-seitigen informativen Schreiben zu seinen 11 Plenumssitzungen im Jahr ein. Im Sommer lädt er seit 1986 zu einem speziellen Protest-Ausflug gegen die Residenzpflicht an einen attraktiven Ort und zu einer Gedenkstätte wie das Georg Elser - Haus in Königsbronn ein. Um die 250 Menschen nehmen in der Regel daran teil. Dieses Projekt wird durch Spenden in den evangelischen und katholischen Kirchengemeinden finanziert. Im Herbst wird der bundesweit ausgerufene Tag des Flüchtlings mit einem großen fünfstündigen Politik- und Kulturfestival gefeiert, an dem 2012 die Integrationsministerin

und die 2013 die Sozialbürgermeisterin gesprochen haben. Nach den Feiertagen lädt er am 27.12. zu einem interreligiösen Asylweihnachtsfest ein, bei dem das zurückgestoßene „Flüchtlingskind Jesus“ ungeahnte Aktualität erfährt. Alle Veranstaltungen des AK ASYL wurden bisher gut besucht und es sind immer wieder neue Leute zu uns gestoßen. Wer mit Flüchtlingen arbeitet, spürt eine hohe Verantwortung und die Notwendigkeit des langen Atems. Ich empfinde es so, dass wir über die Jahre zwar einen festen Stamm an Engagierten gewonnen haben, wir uns aber trotzdem immer wieder sowohl mit Personen als auch Ideen erneuern.

**Sucht man nach Informationen zum AK ASYL, stößt man immer wieder auf Ihren Namen. Welche Funktion haben Sie innerhalb des Arbeitskreises und was bedeutet diese Arbeit für Sie ganz persönlich?**

Von den ursprünglichen Gründungsfiguren aus dem Jahr 1986 bin ich als Einziger übrig geblieben und habe es geschafft, Haupt- und Ehrenamt zu verbinden. Seit 1991 bin ich als Asylpfarrer von der ev. Landeskirche freigestellt, bin so etwas wie die Anlauf- und Integrationsperson und eine Art geschäftsführender Vorsitzender. Die Asylarbeit ist ein Mittelpunkt meines Lebens.

**Laut zahlreichen Berichten sind Sie wegen Ihres Einsatzes für Flüchtlinge über viele Jahre immer wieder Anfeindungen und sogar Drohungen ausgesetzt gewesen. Wie sind Sie damit umgegangen und passiert das auch heute noch?**

Zur Hauptzeit der Asylbewerberzüge Anfang der 90er Jahre habe ich viele unangenehme rechtsradikale Drohungen erhalten. Sofern diese

Drohungen eine Schmerzgrenze überschritten, habe ich Strafanzeige gestellt. Ich habe mich aber weder einschüchtern noch von meinem Einsatz für Flüchtlinge abhalten lassen, allerdings einige Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Nach einem Interview zur Roma-Thematik im Februar dieses Jahres bin ich wieder ins Visier der Rechten geraten und im Internet wüst beschimpft und bedroht worden. Gegen zwei besonders geschmacklose Rassisten habe ich deshalb Strafanzeige gestellt.

**Sie wurden 2010 für Ihr Engagement mit dem Stuttgarter Friedenspreis geehrt. Welche Bedeutung hat diese Auszeichnung für Sie persönlich und für den AK ASYL?**

Als ich mit dem Stuttgarter Friedenspreis ausgezeichnet wurde, war das eigentlich die erste öffentliche Anerkennung nach ungezählten Angriffen, Anfeindungen und Beschwerden während langer 30 Jahre. Das Preisgeld habe ich in die Asyларbeit gesteckt. Für den AK ASYL und mich war der Friedenspreis die Anerkennung, die uns seit 1986 verweigert wurde. Für mich als Person ist ein zweiter Amtstitel daraus erwachsen: „Der Friedenspreisträger Asylpfarrer.“

**Auf der Internetseite des AK ASYL sind Freundeskreise aufgelistet,**

**die sich teilweise auch regelmäßig treffen. Was machen diese Freundeskreise und wem stehen sie offen?**

Die Stadtteilverfreundeskreise besprechen z. B. das Organisieren von Kindergruppen und Sprachunterricht. Diese Arbeit soll die mehr politische Ausrichtung des Gesamt-AK durch praktische Lebensbeihilfe ergänzen. Viele Frauen und Männer sind aber sowohl im Stadtteil- als auch im Gesamt-AK ASYL in Personalunion aktiv. Wer bei einem der neu gegründeten Kreise in S-Nord, S-Rohr oder S-Untertürkheim mitarbeiten möchte, kann von uns die Verbindungsadressen erhalten. Voraussetzung ist, dass jemand politisch und sozial grundsätzlich pro Flüchtlinge eingestellt ist.

**Wenn sich jemand im AK ASYL bzw. für die Belange von Flüchtlingen engagieren möchte, wie kann er oder sie das am besten tun?**

Wenn sich jemand im AK ASYL engagieren will, sollte er unsere informativen Rundschreiben beziehen und die Plenumsitzungen regelmäßig besuchen. Denn wer Flüchtlingen adäquat beistehen will, muss auch einiges wissen. Je nach Interesse und Begabung kann man den Flüchtling bei Ämtergängen und dem Ausfüllen schwieriger Formulare helfen, ihn bei Suche nach einem Ausbildungs- oder

Arbeitsplatz unterstützen oder kostenlose Nachhilfe geben.

Wer uns finanziell unterstützen will, kann einen angemessenen Betrag auf unser Förderkreiskonto überweisen: **Förderkreis AK Asyl Stuttgart, Kontonummer 3692795 bei der EKK (BLZ 520 604 10) bzw. IBAN: DE97 5206 0410 0003 6927 95 und BIC: GENODEF1EK1**

**Was wünschen Sie sich für die Zukunft des AK ASYL?**

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass in unserer wohlhabenden Stadt Flüchtlinge in festen Häusern dezentral über das gesamte Stadtgebiet anständig untergebracht werden. Um unnötige Konflikte zu vermeiden, sollten die Unterkünfte nicht zu groß sein, damit die Kinder in nahegelegene Kindergärten und Schulen gehen können. Bisher hat die Politik immer so getan, als seien Asylsuchende ein vorübergehendes Phänomen, für das Provisorien ausreichen. Wir vom AK ASYL meinen dagegen, Asylsuchende gehören dauerhaft in unsere Gesellschaft und sollten deshalb vom ersten Tag ihres Aufenthalts integriert werden und faire Chancen zur Ausbildung und für eine Arbeit erhalten.

*Die Fragen stellte Jan Siegert*

## Arbeitskreis ASYL Stuttgart

Der Arbeitskreis ASYL Stuttgart ist der Zusammenschluss der ehrenamtlichen Flüchtlingsinitiativen im Großraum Stuttgart. Der AK ASYL koordiniert Initiativen für Flüchtlinge. Er sammelt für Flüchtlingsfragen relevante Informationen und gibt sie an die örtlichen Initiativen weiter. Er fördert das Verständnis für Flüchtlinge in der Öffentlichkeit und bei den mit Flüchtlingsfragen befassten Stellen. Durch Zusammenarbeit und Gespräche mit Parlamentariern, Ver-

tretern von Verwaltungen, Kirchen, Wohlfahrtsverbänden und anderen Organisationen bemüht sich der Arbeitskreis um die Verbesserung der Lebensverhältnisse von Flüchtlingen. Der AK ASYL bietet hilfesuchenden Flüchtlingen in allen für sie relevanten Lebensfragen Begleitung an und tritt für sie bei den befassten Behörden als Fürsprecher ein. Der AK ASYL möchte der deutschen Bevölkerung vermitteln, dass weniger als ein Prozent der weltweit bekannten 27 Mio. Flüchtlinge in

unser Land kommen. Wenn der politische Wille bei den Verantwortlichen vorhanden wäre, könnte mit dem Problem Asyl souveräner und großzügiger verfahren werden.

### Kontakt

Arbeitskreis ASYL Stuttgart  
Postfach 10 02 21  
70002 Stuttgart  
Tel. 0711 631355 oder 6365435  
[www.ak-asyl-stuttgart.de](http://www.ak-asyl-stuttgart.de)

## Schwule Väter und Ehemänner Gruppe Stuttgart



Im kleinen Kreis wurde 1995 die Stuttgarter Gruppe schwuler Väter und Ehemänner gegründet. Inzwischen sind die Teilnehmerzahlen bei den Treffen an jedem 1. Freitag im Monat in den Räumen der AIDS-Hilfe in der Johannesstr. 19 stetig angewachsen. Dies ist wohl sicher der Tatsache zu verdanken, dass schwule Väter und Ehemänner dort ein Forum finden, in dem sie sich mit ihren Themen wirklich gut aufgehoben fühlen.

Schwerpunktmäßig stehen Probleme im Vordergrund, die aufgrund der bestehenden oder neu entdeckten Homosexualität und der neuen Lebenssituation entstanden sind. Die vertrauensvolle Atmosphäre gibt oftmals Hilfestellung und ein Stück Wegbegleitung. Dabei sind die wichtigsten Grundsätze der Stuttgarter Vätergruppe, diskrete Akzeptanz

der jeweiligen Lebensphase, in der sich der Einzelne befindet und deren Bewältigungsmuster. Darunter verstehen wir, dass der einzelne Teilnehmer „diskret“ aufgenommen wird, sich nicht mit Adresse usw. darstellen muss, sondern kann, und seine für ihn getroffenen Entscheidungen respektiert werden.

In der Gruppe kann jedoch keine professionelle Therapiearbeit geleistet werden, dies ergibt sich aus ihrem Selbsthilfe-Charakter. Oft bietet dieses Forum zum ersten Mal die Möglichkeit, sich mit diesem Thema offen auszusetzen. Dabei entsteht eine lebendige Diskussion beim Austausch von Erlebnissen und Erfahrungen. Die Zusammensetzung der Gruppe bietet eine breite Vielfalt von Lebensentwürfen und Entwicklungsstadien.

Themen, die bei uns erörtert werden:

- Schuldgefühle gegenüber der Partnerin, den Kindern
- Wie sage ich es meiner Frau/Partnerin?
- Wie rede ich darüber mit meinem/n Kind/ern?

- Muss ich es ihnen sagen?
- Wann ist der richtige Zeitpunkt?
- Öffentliches Outing?

In begrenztem Rahmen werden auch rechtlichen Fragestellungen behandelt, rechtssichere Beantwortungen sind leider nicht möglich.

Neben ernsthaften Themen, gibt es auch gemeinsame Aktivitäten, die viel Freude und Spaß bereiten. So bietet sich nach der Gesprächsrunde ein gemütlicher Abschluss in einem der zahlreichen Lokale in Stuttgart an, wo im kleinen Kreis noch weiter diskutiert werden kann. Für dieses Jahr planen wir wieder ein gemeinsames Wochenende miteinander zu verbringen.

Die Teilnahme an der Vätergruppe und an deren Aktivitäten ist immer freiwillig und nicht verpflichtend. Jeder entscheidet, ob und wie oft er daran mitwirken möchte.

### Kontakt und Informationen

[www.schwule-vaeter-stuttgart.de](http://www.schwule-vaeter-stuttgart.de)

## Sozialphobie - Rede- und Vortragsangst überwinden

Für viele Menschen mit einer Sozialphobie ist das Reden vor Gruppen ein großes Problem. Deshalb vermeiden sie solche Situationen oder ertragen sie nur unter hohem Leidensdruck. Sie haben Angst davor, sich zu blamieren, negativ beurteilt zu werden oder davor, dass andere ihre Angstsymptome (z. B. rot werden, zittern, schwitzen) wahrnehmen.

In unserer Gruppe gehen wir aktiv gegen diese Ängste vor. Der Schwerpunkt liegt dabei nicht, wie in vielen anderen Selbsthilfegruppen, auf dem Austausch von Erfahrungen. Wir versuchen im Gegensatz dazu unsere Ängste durch konkretes Üben von Stegreiffreden, Vorträgen oder in Form von Rollenspielen zu überwinden. In der Gruppe sind all diejenigen herzlich willkommen, die diese oder ähn-

liche Probleme haben und in einem geschützten Rahmen etwas dagegen tun wollen.

Wir treffen uns mittwochs in der geraden Kalenderwoche um 19:45 Uhr in den Räumen der KISS Stuttgart.

Näheres bei KISS Stuttgart, Telefon 0711 6406117

## Schwarzes Kreuz



Wir sind eine Gruppe der christlichen Straffälligenhilfe Schwarzes Kreuz. Wir begleiten Menschen, die Straftaten begangen haben, im Gefängnis und manchmal nach der Entlassung. Unser christlicher Glaube ist uns als Hintergrund dabei wichtig, ohne dass wir ihn anderen aufdrängen wollen.

Die Inhaftierten von heute sind unsere Nachbarn von morgen. Ihr Schicksal geht uns also etwas an. Und die allermeisten möchten wirklich gute Nachbarn sein. Sie möchten wieder Fuß fassen im Leben, ein völlig normales Mitglied der Gesellschaft werden, mit Wohnung, Arbeit, Familie und Freunden. Aber das ist schwer für sie. Wenn sie aus dem Gefängnis kommen, wissen sie oft nicht mehr, wie man mit Geld umgeht, mit Ämtern und Arbeitgebern und wie man sein Leben insgesamt organisiert. Viele haben

Angst vor dem Umgang mit Menschen, sind schon unsicher, wenn sie eine Busfahrkarte kaufen sollen oder einen Kaffee bestellen. Sie bräuchten in dieser kritischen Zeit viel Ermutigung und Unterstützung, erleben aber eher Ablehnung und Misstrauen.

Für viele Inhaftierte sind wir das einzige Bindeglied nach „draußen“, Freunde und Familie haben oft den Kontakt abgebrochen oder auf ein Minimum reduziert. Dann besuchen wir sie. Wir versuchen, ihnen den Rücken zu stärken und sie durch ihre Höhen und Tiefen zu begleiten.

Haben wir keine Angst? Das werden wir manchmal gefragt. Nein, niemand will uns etwas tun. Die Inhaftierten sind uns im Gegenteil höchst dankbar für die Unterstützung. Keiner von ihnen ist stolz auf seine Straftaten, jedem Einzelnen wäre ein legaler Lebensentwurf lieber. Es schaffen nur nicht alle. Immer wieder fühlen sich einige vom „normalen“ Leben überfordert und fallen in alte Muster zurück. Umso wichtiger ist, dass sie unsere

Unterstützung haben. Dafür braucht es keine professionellen Kenntnisse, da reicht sehr oft einfach ein offenes Ohr. Und es ist ein gutes Gefühl mitzuerleben, wie jemand wieder auf die Beine kommt.

Wir suchen Menschen, die sich vorstellen könnten, bei uns mitzumachen. Natürlich traut sich das niemand einfach so von heute auf morgen zu. Man muss in diese Aufgabe hineinwachsen, aber das kann man auch. Wir unterstützen und begleiten jeden, der in unsere Arbeit hineinschnuppern möchte, und unsere Geschäftsstelle in Celle bietet uns Ausbildungsmaterial, Seminare und Unterstützung.

### Kontakt

Schwarzes Kreuz  
Christliche Straffälligenhilfe e.V.  
Arbeitskreis Stuttgart  
Ute Wünsch  
Tel. 0711 695961  
E-Mail wuensch.ute@t-online.de

## Verband Familienarbeit e. V.

Der bundesweite Verband Familienarbeit e. V. setzt sich politisch für die soziale und finanzielle Anerkennung der häuslichen Familien- und Pflegearbeit ein. Der Verband steht für die Gleichbewertung dieser Arbeit gegenüber herkömmlicher Erwerbsarbeit mit finanziellen und sozialrechtlichen Konsequenzen.

Familienarbeit ist gesellschaftlich notwendige Arbeit; sie schafft eine Wertschöpfung, weil sie Voraussetzung für das Funktionieren unserer sozialen Sicherungssysteme ist. Familienarbeit bringt Qualifikation; Familienkompetenzen werden mehr und mehr in Erwerbsberufen anerkannt.

Eltern müssen echte Wahlfreiheit bekommen und sozial gerecht behandelt werden. Erst dann, wenn nicht nur Ganztageseinrichtungen mit öffentlichen Geldern finanziert werden, sondern auch Frauen und Männer, die Kinder zu Hause erziehen, erst wenn Kosten und Erträge gerecht verteilt werden, wird diese Arbeit gesellschaftlich anerkannt. Derzeit liegen die Kosten überwiegend bei den Eltern, der Nutzen (z. B. Rente) kommt der ganzen Gesellschaft zu Gute.

So verurteilt unser Verband auch die gezielte Diskriminierung von Eltern mehrerer Kinder und von jungen noch in Ausbildung befindlichen Eltern

durch die seit 2007 geltende Berechnungsart des Elterngeldes.

Einzelheiten zu unseren Zielen und Aktionen, z. B. Rentenrecht, eheliches Güterrecht, Gehalt für Familienarbeit, erhalten Sie auf unserer Homepage. Wir kommen auch gerne und stellen unseren Verband vor.

Hilde Schmidberger

### Informationen und Kontakt

www.familienarbeit-heute.de

## Interessen-Börse Stuttgart



Die Interessenbörse bringt Menschen im Hobby- und Freizeitbereich zusammen. Mittwochs

öffnen ehrenamtlich tätige Mitarbeiter das Büro und bringen Menschen jeden Alters miteinander in Kontakt. Wer Gleichgesinnte sucht, um seine Interessen oder Hobbys nicht alleine auszuüben, der ist hier richtig. Spazieren gehen, Verreisen, Musizieren, Kulturveranstaltungen besuchen – dies und vieles mehr macht in Gesellschaft mehr Spaß.

Voraussetzung ist Ihre persönliche Anmeldung als InteressentIn bei der Börse. Ihre Daten werden in eine elektronische Kartei aufgenommen und vertraulich behandelt.

## CoDA

Hast Du die schmerzhafteste Erfahrung der Leere gemacht, in Deiner Kindheit, in Deinen Beziehungen, Dein ganzes Leben lang?

Versuchst Du die emotionalen Verluste Deiner Kindheit dadurch auszugleichen, dass Du Dich an andere – Partner/Innen, Freunde/Freundinnen, Kinder – auf ungesunde Weise bindest?

Dienen Deine Beziehungen zu anderen Menschen als einzige Quelle Deiner Identität, Deines Wertes und Wohlbefindens?

Zu Deiner Lebensgeschichte gehören möglicherweise auch andere Arten von Abhängigkeiten, die Du auslebst oder ausgelebt hast um mit Deiner Co-Abhängigkeit fertig zu werden.

Wir, die Co-Dependents Anonymous (CoDA), haben alle gelernt Vernachlässigung oder Missbrauch körperlicher

Anmeldung und Auskunft – aber keine Vermittlung – ist auch in der Stadtmitte möglich am:

1. Mittwoch im Monat von 15:00 - 18:00 Uhr im Foyer des Treffpunkt 50plus, Rotebühlplatz 28, Stuttgart.

Nach Ihrer persönlichen Anmeldung können Sie weitere kostenlose Vermittlungen zu unseren angegebenen Bürozeiten persönlich oder telefonisch bekommen. Wir suchen zusammen mit Ihnen aus unserer Kartei Namen und Telefonnummern passender Hobby- und Freizeitpartner, diese rufen Sie dann selbst an. Sie können dann auch angerufen werden. Unsere Vermittlungsdienste sind kostenlos, die Einschreibung kostet einmalig 5 Euro.

oder emotionaler Art zu überleben. In der CoDA Gemeinschaft lernen wir das Leben zu leben!

Durch die ehrliche Arbeit an dem Programm der 12 Schritte und Traditionen erleben wir gemeinsam die 12 CoDA Versprechen.

Näheres bei KISS Stuttgart, Telefon 0711 6406117

### Auszug aus den 12 Versprechen:

1. Ich entwickle einen neuen Sinn für Zugehörigkeit. Die Gefühle von Einsamkeit und Leere verschwinden allmählich.
2. Ich bin meinen Ängsten nicht mehr ausgeliefert. Ich lasse meine Ängste hinter mir und handle mutig, wahrhaftig und mit Würde.
3. Ich lerne eine neue Freiheit kennen.

Jeder kann bei uns mitmachen! Alter und Nationalität spielen keine Rolle.

Sprechzeiten im Generationenhaus Heslach:

Mittwoch, 17:00 - 19:00 Uhr, im Büro 1 im Initiativzentrum

- Während der Schulferien haben wir geschlossen!

### Kontakt

Interessenbörse Stuttgart  
Irmgard Abendschein, Marianne Auwärter, Sigrid Frost  
Gebrüder-Schmid-Weg 13,  
70199 Stuttgart  
Tel. 0711 2268664  
www.interessenboerse-stuttgart.de

4. Ich mache mich von allen Sorgen, Schuldgefühlen und allem Bedauern über meine Vergangenheit und Gegenwart los. Ich bin achtsam genug, sie nicht wieder aufkommen zu lassen.

5. Ich erlebe eine neue Liebe und Annahme für mich selbst und andere. Ich fühle mich von Natur aus liebenswert, liebend und geliebt.

6. Ich lerne mich ebenbürtig mit anderen Menschen zu sehen. Meine neuen und erneuerten Beziehungen sind durchweg auf Augenhöhe.

7. Es gelingt mir gesunde und liebevolle Beziehungen aufzubauen und lebendig zu erhalten. Der Wunsch andere zu kontrollieren und manipulieren, läßt mit dem Maß nach, wie ich lerne, denen zu vertrauen, die vertrauenswürdig sind.

## Tauschring NordPool



Dienstleistungen bargeldlos tauschen und dabei Menschen kennen zu lernen, die man sonst nie getroffen hätte – das bietet Ihnen unser Tauschring NordPool. Er ist eine freie Initiative, die durch ihre derzeit über 90 Mitglieder selbst organisiert und verwaltet wird.

Hier finden sich Menschen zusammen, die bereit sind, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten anderen zur Verfügung zu stellen, um dafür im Gegenzug deren Hilfe „einzutauschen“ – und dies ohne dass dabei auch nur ein einziger Euro fließt!

Bei über 200 verschiedenen Dienstleistungsangeboten (eingeteilt in 14

Rubriken wie Rund ums Haus und den Garten, ums Essen und Montagearbeiten, um den Computer usw.) findet jedes Mitglied die Hilfe, die es gerade braucht. Neben den Dienstleistungen können auch Gegenstände getauscht werden – und alles gegen Eiswürfel, eine fiktive Währung für unsere interne Kontoführung.

Ein Tauschring lebt von der Balance zwischen Geben und Nehmen der einzelnen Mitglieder. Wer Eiswürfel einnimmt, der sollte auch überlegen, wie er andere Mitglieder für Aufgaben engagieren könnte, die er selbst nicht so gerne erledigt.

Ein weiterer auch ganz wichtiger Aspekt, einem Tauschring beizutreten, ist: Wer tauscht ist nicht allein. Völlig zwanglos bieten sich hier viele Mög-

lichkeiten, neben Beruf, Verein und privatem Umfeld neue Menschen kennen zu lernen, ja sogar Freundschaften zu schließen. Dem gegenseitigen Kennenlernen und natürlich auch zur Absprache von Tauschgeschäften dienen unsere NordPool-Treffs: drei Tauschmärkte und vier Stammtische im Jahr. Angebote einzelner Mitglieder zu „Wandern mit Kultur“ und „Wanderungen mit Einkehr in einer Besenwirtschaft“ u. ä. runden diese Angebote ab.

### Kontakt

Tauschring NordPool  
c/o Anita Schaller  
Hochholzweg 6, 70619 Stuttgart  
Tel. 0711 442586  
www.nordpool-stuttgart.de

## Tauschen statt bezahlen: Selbsthilfe und Teilhabe für alle

### Tauschforum Stuttgart



### Tauschforum Stuttgart

Das Tauschforum Stuttgart gibt es inzwischen seit mehr als 15 Jahren. Es ist ein Forum der Selbsthilfe, das jedem offen steht – egal welches Alter, welches Geschlecht, welcher soziale Hintergrund und welche Hautfarbe. Es handelt sich hier um eine erweiterte Nachbarschaftshilfe, die alten Menschen genauso zugute kommen kann wie einer jungen alleinerziehenden Mutter, die Hilfe braucht oder Menschen mit Handicap oder Menschen, die neu in der Stadt sind. Das Tauschforum steht allen offen, die

Lust haben, sich auszutauschen sowie Leistungen oder Tauschgeschäfte in Anspruch zu nehmen oder anzubieten.

Das Credo lautet: Jeder Mensch ist einzigartig und jeder Mensch hat etwas zu bieten, das andere brauchen. Deshalb ist die Bandbreite der Tauschgeschäfte (Dienstleistungen oder Waren) so vielfältig wie die Menschen, die Mitglied im Tauschforum sind. Da geht es um das Erledigen von Einkäufen genauso wie ums Kuchenbacken für einen Kindergeburtstag, um Hilfe im Haushalt, um Massagen oder um Unterstützung bei der Kleiderauswahl für einen ganz besonderen Anlass. Aufgrund der Mitgliedschaft im bundesweiten Ressourcen-Tauschring sind auch Dienstleistungen weit über die Grenzen Stuttgarts hinaus möglich, zum Beispiel eine Übernachtung in Hamburg.

Alle Leistungen werden intern mit Talenten, der bargeldlosen Währung des Tauschforums bezahlt. So kann jede und jeder am Kreislauf von Geben und Nehmen teilnehmen.

*Suse Weber, Tauschforum*

### Kontakt

Tauschforum Stuttgart  
c/o Caritas, Wagnerstraße 35  
70182 Stuttgart  
Tel. 0711 21069-61  
(Bürozeiten: Donnerstag 17 - 19 Uhr, außer in den Schulferien)  
Mobil 0176 8000 99 65  
tauschforum-stuttgart@dekunet.de  
www.tauschforum-stuttgart.de

## Eine Welt ohne Zins – geht das?

### Die ohne-Zins-Bewegung o/ZB arbeitet daran.



Diese Vorstellung war der Leitstern, der im Januar 2005 zur Gründung der o/ZB führte. Deshalb haben wir für uns beschlossen, ein zinsloses Geldsystem auszuprobieren, in dem sich Geben und Nehmen die Waage halten. Ein Punktesystem verhilft uns dazu. Ansparen und Leihen sind zentrale Faktoren, um Projekte in Selbsthilfe realisieren zu können.

Aber unser Anliegen reicht darüber hinaus: Wir wollen einen neuen, anderen Umgang mit Geld erreichen – und die üblichen Denkfallen in punkto Geld erkennen und beseitigen. Wir verstehen uns deshalb als Solidargemein-

schaft, die über ihre Aktivitäten zur Schaffung eines nachhaltigen Geldsystems beitragen und den Zins eliminieren will. Das hat gute Gründe: Zins und Zinseszins sind das perfekte Umverteilungssystem, das es gibt. Und sie stehen einem demokratischen und durchschaubaren Geldwesen im Weg.

Um unsere ehrenamtliche Arbeit in Selbstverwaltung gut zu machen, ist gegenseitiges Vertrauen unabdingbar. Es ist die Basis, auf der alles weitere wie Initiativkraft wachsen kann. Deshalb legen wir Wert darauf, dass wir uns persönlich kennen. Um ein regelmäßiges Treffen der Mitglieder zu gewährleisten, sind o/ZBs regional konzipiert.

Seit 8 Jahren existiert die o/ZB als Solidargemeinschaft nun und hat schon weit über 70 Projekte ihrer Mitglieder beraten und zinslos und ohne Kosten finanziert. Diese Projekte reichen vom Kauf von Musikinstrumenten oder PKW über die Finanzierung von medizinischen Therapien bis hin zu Solaranlagen und Immobilienkauf.

Treffen: jeweils am 1. Mittwoch des Monats um 19:30 Uhr in der Akademie der schönsten Künste, Charlottenstraße 5, direkt am Charlottenplatz.

### Informationen

www.ozb.eu

## ISUV - Interessenverband Unterhalt und Familienrecht



Der Interessenverband Unterhalt und Familienrecht ISUV ist eine Selbsthilfeorganisation und steht allen im Bereich Familien- und Unterhaltsrecht Hilfesuchenden offen. Der gemeinnützige Interessenverband arbeitet seit mehr als 30 Jahren in allen Bereichen des Familienrechts und ist mit etwa 6.000 Mitgliedern der mitgliederstärkste, bundesweit arbeitende Familienrechtsverband in der Bundesrepublik Deutschland. Die Mitarbeit im Verband geschieht ehrenamtlich.

Es sollen unterhaltsberechtigte und unterhaltspflichtige, getrennt lebende oder geschiedene Väter und Mütter, wiederverheiratete Väter und Mütter sowie deren Ehepartner, Partner nichtehelicher Lebensgemeinschaften und Väter nichtehelicher Kinder sowie die Kinder des genannten Personenkreises durch Information und Aufklärung vor Willkür und Benachtei-

ligungen im Familien- und Unterhaltsrecht geschützt werden.

Der Verband wurde aus der Erfahrung heraus gegründet, dass die Gesellschaft die Probleme der Getrenntlebenden und Geschiedenen, der Partner einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft und die von deren Kindern häufig ignoriert. Das führt dazu, dass das geltende Familien- und Unterhaltsrecht, das Kindschaftsrecht und die Rechtsprechung der Familiengerichte zahlreiche Mängel aufweisen. Die Besteuerung der Familie und Halbfamilie ist nach dem heutigen Stand unsozial und menschenverachtend. Familien, die zuvor als „intakte“ Familie aus eigener Kraft leben konnten, werden nach Trennung und Scheidung häufig zu Sozialfällen. Kinder, die zur gesunden Entwicklung beide Elternteile benötigen, werden eines Elternteils beraubt.

ISUV fordert weiterhin grundlegende Reformen des geltenden Familien- und

Unterhaltsrechts, des Kindschaftsrechts und der damit zusammenhängenden steuerrechtlichen Fragen.

Der Verband verfolgt seine Ziele durch:

- Öffentlichkeitsarbeit zu allen Fragen des Familien-, Unterhalts- und Kindschaftsrechts
- Einflussnahme auf die Gesetzgebung, Lobbyarbeit
- Förderung des Erfahrungsaustauschs unter den Mitgliedern
- menschlichen Beistand für betroffene Mitglieder
- breites Angebot an Information

Wenn Sie Anregungen, Fragen haben oder wenn Sie an aktiver Mitarbeit interessiert sind, nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

### Kontakt

Marcus Belz  
Tel. 01577 3456535  
E-Mail m.belz@isuv-online.de

### Fachtagung der LAG KISS

## „Gut aufgestellt?“

### Selbsthilfekontaktstellen auf dem Weg in die Zukunft

Vom 22. bis zum 23.07.2013 fand in Stuttgart eine Klausurtagung der baden-württembergischen Selbsthilfekontaktstellen (in Hauptaufgabe) statt. Unter der Moderation von Marion Schutt kamen SelbsthilfeunterstützerInnen aus 15 Städten zu einem kritischen Erfahrungsaustausch zusammen und diskutierten verschiedene Aspekte der Beratungs- und Unterstützungsarbeit, die die MitarbeiterInnen immer wieder herausfordern. Die einzelnen Standorte besprachen

außerdem Organisatorisches für die Kooperation untereinander, stellten ihre demnächst anstehenden, lokalen Vorhaben vor und diskutierten konstruktiv ihre jeweiligen Stärken und Defizite.

Als zentrale Frage stand bald im Raum: Ist Selbsthilfe mittlerweile akzeptiert und selbstverständlich oder hat sie ihren Zenit überschritten und ist in ihrer jetzigen Form nicht mehr zeitgemäß? Nach einer ebenso ehrlichen wie kritischen Auseinandersetzung mit dieser Kernfrage der Kontaktstellenarbeit fiel das Resümee doch einhellig optimistisch aus. Nach wie vor gilt: Der Wert gemeinschaftlicher Selbsthilfe offenbart sich zumeist erst dann, wenn Menschen sich aus gesundheitlichen

oder sozialen Gründen in einer schwierigen Lebenssituation befinden und nach Veränderung, nach Verständnis und Unterstützung suchen. Ohne eine durch Leidensdruck entstehende Motivation, die Möglichkeiten einer Selbsthilfegruppe auszuprobieren, bleibt ihre Qualität häufig im Verborgenen und Selbsthilfeengagement wird vom Klischee des „Jammertreffs“ überlagert. So ist es nicht zuletzt an den Selbsthilfekontaktstellen, die Stärken der Selbsthilfe sichtbar zu machen und ihr Image durch eine moderne und professionelle Öffentlichkeitsarbeit in Richtung einer positiv besetzten Wahrnehmung weiter zu entwickeln. Immer wieder aufs Neue und mit dem nötigen Selbstbewusstsein.

Einen ausführlichen Bericht zur Klausurtagung der Selbsthilfekontaktstellen finden Sie auf [www.kiss-stuttgart.de](http://www.kiss-stuttgart.de) in der Rubrik „Rückblick“.

JS



## Förderung durch die gesetzlichen Krankenkassen

Seit 2008 sind die gesetzlichen Krankenkassen verpflichtet gesundheitsbezogene Selbsthilfe zu fördern. In Stuttgart standen im Jahr 2013 für die Selbsthilfegruppen aus dem gesundheitlichen Bereich 75.639,59 Euro zur Verfügung. Insgesamt wurden 90 Anträge gestellt und eine Gesamtsumme von 68.095,80 Euro an 86 Gruppen ausgezahlt. 4 Anträge wurden abgelehnt, da diese Selbsthilfegruppen die Förderkriterien nicht erfüllten.

Auch KISS Stuttgart erhielt 2013 Mittel aus der GKV-Gemeinschaftsförderung auf Landesebene. Zusätzlich

wurde in 2013 der Aktionstag der Stuttgarter Selbsthilfegruppen von der AOK Baden-Württemberg, vom BKK Landesverband, der BARMER GEK, der DAK, der IKKclassic, der Knappschaft, der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten, Gartenbau und der Techniker Krankenkasse unterstützt. Die AOK Baden-Württemberg fördert außerdem das „Jahresprogramm 2014“ (siehe Seite 23). Herzlichen Dank an alle Krankenkassen, denn ohne die Projektförderungen hätten wir diese Vorhaben nicht durchführen können.

Auf [www.kiss-stuttgart.de](http://www.kiss-stuttgart.de) unter „Informationen für Selbsthilfegruppen“ gibt es weitere Informationen und Anträge zu diesem Thema. Klicken Sie dort im Bereich „Förderung“ auf den Punkt „Krankenkassen“.

Die jährliche Informationsveranstaltung zum Thema „Förderung durch die Krankenkassen“ findet am 16. Januar 2014 statt (siehe Seite 22). Ein Themenschwerpunkt werden die neuen Antragsformulare für die kassenartenübergreifende Gemeinschaftsförderung sein.

HR

## Kurz berichtet

### Fachtagung: Gesund älter werden

Am 15.10.2013 fand unter dem Titel „Gesund älter werden“ die zweite Kommunale Gesundheitskonferenz im TREFFPUNKT Rotebühlplatz statt. Aufbauend auf der Erkenntnis, dass ältere Menschen umso gesünder sind, je aktiver sie sind, beschäftigten sich 170 Fachleute aus dem Gesundheits- und Sozialbereich mit der Frage, wie die Umwelt von SeniorInnen beschaffen sein muss, damit diese von sich aus aktiv werden. Dem Thema müssen sich laut Konferenzleiterin Isabel Fezer (Bürgermeisterin für Soziales) nicht nur das Gesundheitsamt, sondern alle Fachbereiche der Stadtverwaltung stellen. Wachsende Altersarmut sei dabei ein zentrales Problem, da sich ärmere Menschen häufig in einem schlechteren körperlichen, psychischen und sozialen Zustand befänden, gleichzeitig aber aus finanziellen Gründen weniger Gesundheitsleistungen in Anspruch nehmen würden. Auch die Stadtplanung hat Einfluss auf die Altersgesundheit. Dass sich SeniorInnen auch im in hohem Alter noch selbst durch die Stadt bewegen, hängt entscheidend mit davon ab, wie altersgerecht und attraktiv der öffentliche Raum gestaltet ist.

### Landesinklusionspreis

Sozialministerin Katrin Altpeter, Kultusminister Andreas Stoch und Landes-Behindertenbeauftragter Gerd Weimer schreiben erstmals in der Geschichte Baden-Württembergs einen Landesinklusionspreis aus. In insgesamt vier Kategorien sollen Organisationen, Einrichtungen, Träger, Schulen oder Vereine ausgezeichnet werden, die sich für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in Baden-Württemberg einsetzen. Bewerbungen sind ab sofort bis Ende Februar 2014 möglich. Der Inklusionspreis wird in den vier Kategorien „Wohnen“, „Arbeiten“, „Freizeit, Kultur und Sport“ sowie „Bildung und Erziehung“ ausgeschrieben. In jeder Kategorie

wird ein 1. Preis mit 15.000 Euro, ein 2. Preis mit 5.000 Euro und ein 3. Preis mit 3.000 Euro vergeben. Bis zum 10. Platz werden Anerkennungspreise verliehen. Alle weiteren Informationen zum Preis finden Sie auf der Internetseite des Sozialministeriums [www.sm.baden-wuerttemberg.de](http://www.sm.baden-wuerttemberg.de) unter dem Thema „Menschen mit Behinderung“.

### Stuttgarter des Jahres:

#### Preis für engagierte BürgerInnen

„Stuttgarter des Jahres“ heißt die neue Initiative der Stuttgarter Zeitung. Gemeinsam wollen die Initiatoren die stillen Helden in der Stadt ehren. Das Besondere an dieser neuen Auszeichnung ist, dass sich die Gewinner nicht selbst bewerben können, sondern von sogenannten Paten vorgeschlagen werden müssen. Senden Sie Ihren Vorschlag, begründen Sie kurz, warum diese Person für Sie der Stuttgarter des Jahres ist, und hinterlassen Sie Ihre vollständigen Kontaktdaten. Postweg: Stuttgarter Zeitung, Ralf Gunkel, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart. E-Mail: [stuttgarter-des-jahres@stz.zgs.de](mailto:stuttgarter-des-jahres@stz.zgs.de) Ihre Vorschläge werden einer sechsköpfigen Jury vorgelegt, die entscheidet, welche zehn KandidatInnen am 31.03.2014 bei einer großen Preisverleihung in den Stuttgarter Wagenhallen ausgezeichnet werden. Alle weiteren Informationen finden Sie auf [www.stuttgarter-des-jahres.de](http://www.stuttgarter-des-jahres.de)

### Ausschreibung: Initiative mitMiSsion

Die Gemeinnützige Hertie-Stiftung schreibt zum zweiten Mal die Initiative mitMiSsion aus, die die Entwicklung und Realisierung effizienter sozialer Maßnahmen im Bereich der Erkrankung Multiple Sklerose honoriert. Für mitMiSsion stellt sie aus ihren Fördermitteln insgesamt 200.000 € zur Verfügung, die für Maßnahmen mit hohem innovativen Charakter vergeben werden. Die Fördermittel beziehen sich bewusst auf zukünftige Vorhaben,

deren Gestaltung und Umsetzung zu finanzieren sind. Eingeladen sind vor allem Selbsthilfeverbände, karitative Organisationen und andere gemeinnützige Verbände und Gruppen, sich um diese Mittel zu bewerben. Die Frist zur Einreichung des Antrags endet am 15.02.2014. Details zum Antrag und weitere Informationen erhalten Sie unter [www.ghst.de](http://www.ghst.de) unter „Unsere Projekte / Aktuelle Ausschreibungen“ sowie bei Dr. Eva Koch (Leiterin Multiple Sklerose-Projekte), Tel. 069 660756187 oder E-Mail [KochE@ghst.de](mailto:KochE@ghst.de)

### Informationsveranstaltung: Selbsthilfegruppen - für mehr Lebensqualität

Die Chance, durch den Besuch einer Selbsthilfegruppe mehr Lebensqualität zu gewinnen, könnte von noch viel mehr Menschen genutzt werden. MitarbeiterInnen des Gesundheitsamts, des Jugendamts, der Evangelischen Gesellschaft und der Rheuma-Liga Baden-Württemberg nutzten am 10.07.2013 die Gelegenheit, mehr über die Stuttgarter Selbsthilfegruppen, aber auch über die Selbsthilfekontaktstelle und ihre Aufgaben und Möglichkeiten zu erfahren, um in ihrem Arbeitsbereich fundiert zu gemeinschaftlicher Selbsthilfe (beraten zu können. Dankenswerterweise hatten sich zwei Mitglieder von Selbsthilfegruppen bereit erklärt über ihre Gruppenerfahrungen zu berichten. Durch die eindrücklichen Erfahrungsberichte vom DRK-Abendtreff für Frauen „Leben mit Krebs“ sowie von der Selbsthilfegruppe für junge Erwachsene (18 - 35) mit psychischen Erkrankungen erhielten die interessierten Fachleute nicht nur Informationen aus erster Hand, sondern auch eine sehr lebendige Vorstellung davon, wie wirksam gemeinschaftliche Selbsthilfe die Lebensqualität steigern kann. Die Veranstaltung wurde moderiert von Jan Siegert von der KISS Stuttgart.

## Kontroverse Panoramatest

Der Panoramatest ist eine nicht invasive Vorsorgeuntersuchung in der Frühschwangerschaft (Blutentnahme genügt, der Embryo wird nicht gefährdet) und kam im Mai 2013 auf den Markt. Durch diesen Test können diverse Trisomien und das Ullrich-Turner-Syndrom (im Werbeprospekt der Firma Amedes „Monosomie X“ genannt) festgestellt werden.

Dies wird von Betroffenenverbänden sehr kritisch gesehen, da bei allen Störungen wohl diese selbst, aber nicht deren Ausprägung vorhergesagt werden kann. Am neuen Schnelltest wird außerdem kritisiert, dass sich die Beratung der Schwangeren individuell und stets mitfühlend gestalten sollte,

damit diese zu einer tragfähigen Entscheidung gelangen können.

Lesen Sie im Folgenden einen Kommentar einer Turner Syndrom Betroffenen, den wir als ihren Beitrag zur Diskussion zum Panoramatest veröffentlichten (ursprünglich erschienen in den ullrich-turner-syndrom-nachrichten, Ausgabe 2/2013).

### Informationen zum Ullrich-Turner-Syndrom

Das Turner Syndrom ist eine Störung, die das 46., also das geschlechtsbestimmende Chromosom, betrifft. Das auffälligste Merkmal der meisten

Betroffenen ist die geringe Körpergröße und der etwas gedrungene Körperbau. Das Turner Syndrom betrifft nur Frauen. Die Intelligenz ist in aller Regel nicht beeinträchtigt; die mit dem Syndrom einhergehende Kinderlosigkeit ist mittlerweile je nach Wunsch und Bedarf durch reproduktionsmedizinische Maßnahmen gut zu therapieren. Das Turner Syndrom wurde 1938 erstmals durch einen amerikanischen Arzt beschrieben. Seit 1988 gibt es in Deutschland die Deutsche Turner Syndrom Vereinigung als Selbsthilfeorganisation für die Betroffenen, die Regionalgruppe Baden-Württemberg trifft sich sechsmal im Jahr bei KISS Stuttgart.

## Kommentar von Barbara Keller, Regionalgruppe Stuttgart der Turner-Syndrom-Vereinigung Deutschland e. V.



Im Mai diesen Jahres, gleich nach der Mitgliederversammlung, hörte ich das erste Mal vom Panoramatest, mit

dem innerhalb der ersten neun bis zwölf Wochen einer Schwangerschaft das Auftreten diverser Trisomien (13, 18, 21) und des Turner-Syndroms, hier Monosomie X genannt, für Mutter und ungeborenes Kind gut verträglich, testen lässt. Es gab von verschiedenen Mitgliedern und der Geschäftsstelle heftige Reaktionen, die die Tendenz hatten, den Test abzulehnen. Mittlerweile gibt es auch eine Stellungnahme der Turner-Syndrom-Vereinigung Deutschland, die diesem Verfahren ablehnend gegenübersteht. Motto: Stell Dir vor es ist Test und keine geht hin.

Ich möchte es mir in dieser Auseinandersetzung nicht leicht machen und auch keinen Zweifel an meiner gespaltenen Sicht der Dinge in dieser Sache lassen. Es ist nicht einfach, sich in dieser Angelegenheit angemessen zu äußern, geschweige denn zu entscheiden.

Soviel ist auf jeden Fall sicher: Prinzipiell bin ich vor 25 Jahren mit angetreten, um solche Dinge wie Panoramatest zu verhindern und das Image genetischer Störungen in der öffentlichen Wahrnehmung zu verbessern. Ganz klar und unmissverständlich! Leider ist das meiner Meinung nach mit dem heutigen Stand der Dinge nicht gelungen. Der Stand der Dinge - ich kann da nur für mich sprechen - ist der, dass alle Lebensbereiche einer Ökonomisierung unterworfen sind, die manchmal schon als übertrieben und völlig außerhalb jeglichen Bezugs zum wirklichen Leben bezeichnet werden muss. Schon mit dem Aufkommen der vorgeburtlichen Fruchtwasseruntersuchung wurden Diskussionen ent-

facht, die sich mit dem Lebensrecht behinderter Menschen unter dem Blickwinkel wirtschaftlicher Sachzwänge befassen. Ethisch-moralische Erwägungen fanden wenig Beachtung und wurden meines Erachtens nur ungenügend gewürdigt. Weitab der ökonomischen Problematik würde es der Debatte gut anstehen, sich auch dieser Aspekte anzunehmen. Um eine, das ganze weitere Leben tragfähige Entscheidung treffen zu können, sollten die schwangeren Frauen nicht nur auf einfühlsame Art und Weise, sondern auch vollständig sowohl über die zu erwartenden Einschränkungen ihres Kindes als auch die Wirkungen eines eventuellen Abbruchs auf ihr weiteres Leben aufgeklärt werden. Ein fast aussichtsloses Unterfangen, da selbst konkrete Gegebenheiten ganz individuell bewertet werden, was wiederum bedeutet, dass ein und derselbe Sachverhalt völlig anders wahrgenommen und verarbeitet wird, ganz abgesehen von der Ausnahmesituation, in der sich die Frauen unter solchen Umständen befinden. Die

Erwartungshaltung während einer Schwangerschaft ist in erster Linie die, dass das Kind gesund ist und auch so zur Welt kommt. So weit, so gut oder auch nicht.

Auch wenn ich die Situation einer Schwangerschaft nie hatte, beschlich mich schon vor 25 Jahren bei der Etablierung der Fruchtwasseruntersuchungen ein gewisses Gefühl der Traurigkeit. Damals konnte ich es noch nicht wirklich in Worte fassen. Heute würde ich sagen, den Frauen wurde die Möglichkeit genommen, guter Hoffnung zu sein, das heißt, die Schwangerschaft unbeschwert und fröhlich zu erleben. Heutzutage dagegen muss man sich als Schwangere dieses „Recht auf Nichtwissen“ regelrecht erkämpfen, wenn man über 35 Jahre alt ist oder andere Faktoren einer „Risikoschwangerschaft“ aufweist, was auch immer diese sein mögen. Ich kann mir gut vorstellen, dass sich so manche Schwangere da ganz schön in der Zwickmühle und quasi an die Wand gestellt sieht. Allein, dies macht nur einen Teil der Sache aus. Gleichwohl sollte auch darauf geschaut werden - und da bin ich bestimmt konträr zur Vereinsverlautbarung - inwiefern es der Schwangeren und deren Umfeld, Familie, Partner, möglich ist, sich mit erhöhtem Aufwand um ein

sehr spezielles Kind zu kümmern. Mein Fokus ist hier nicht ausschließlich auf das Ullrich-Turner-Syndrom gerichtet, welches ich als Betroffene als unproblematisch betrachte. Es geht vor allem um Behinderungen, die die Eltern niemals aus der Sorge um ihr Kind entlassen, da dies nicht in der Lage ist, ein auch nur in Ansätzen selbstständiges Leben zu führen. Vielleicht gibt es in dieser Familie noch ein anderes, ähnlich beeinträchtigtes Kind oder anderes? Damit muss man als Familie, als Mutter ja erst mal fertig werden - wie auch mit einem Abbruch! Ich möchte in diesem Stück bitte nicht völlig missverstanden werden: natürlich und grundsätzlich hat jedes Lebewesen das uneingeschränkte Recht darauf, zu leben und so wie es ist, angenommen, geliebt, geachtet und eingebunden zu werden. Das Problem sind hier ein weiteres Mal die „Umstände“, die „Sachzwänge“, die „Gesellschaft“, die dieses Leben nicht zulassen können oder wollen, was auch immer. Es hat sich mir noch nicht erschlossen, was wirklich dahinter steckt. Genau deshalb sind wir als Betroffene dazu aufgerufen, daran zu arbeiten, um für die, die nach uns kommen, hoffentlich bessere Rahmenbedingungen zu erhalten. Das sollte unsere vornehmste Aufgabe sein, in dem Rahmen, den wir vorfin-

den und in unserem Leben, das wir geschenkt bekommen haben - jenseits jeglicher Sachzwänge und Normen. Wir können es schaffen, wenn wir für mehr Mitmenschlichkeit und Verständnis eintreten, Tag für Tag! In besonderem Maße gilt auch hier: Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!

### Kontakt

Barbara Keller  
E-Mail b.keller59@gmx.net  
www.turner-syndrom.de

## Herzliche Glückwünsche

Am 20.10.2013 feierte die Selbsthilfegruppe „Eltern homosexueller Kinder – Stuttgart“ ihr 20-jähriges Jubiläum. Auch die NOAH - Albinismus Selbsthilfegruppe e.V. - Regionalgruppe Baden-Württemberg wurde 20 Jahre alt. Der in Stuttgart ansässige DHAG - Deutsche Heredo Ataxie Gesellschaft - Bundesverband e. V. feierte sein 30-jähriges Jubiläum. Wir gratulieren herzlich und wünschen Ihnen weiterhin viel Kraft und Lust für diese wichtige Arbeit!

## Interessierte gesucht: Junge Selbsthilfe kommt zusammen



Im Herbst 2012 gab es für junge Selbsthilfe-Aktive aus ganz Deutschland in Berlin

einen Workshop zum Thema „Junge Selbsthilfe kommt zusammen“. Die Nationale Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen (NAKOS) richtete ihn zusammen mit den drei

Standorten des Projekts „Junge Selbsthilfe“ – Berlin, Chemnitz, Tübingen – aus.

Auf Anregung der Workshop-TeilnehmerInnen ist nun ein solches Treffen für Baden-Württemberg in Planung. Eingeladen sind alle Selbsthilfe-Aktiven zwischen 20 und 40 Jahren, die sich über ihre Arbeit austauschen wollen. Angedacht ist je nach Bedarf ein ein- bis zweitägiges Treffen.

Falls Sie an einem solchen Workshop interessiert sind, schreiben Sie bitte bis zum 12.01.2014 an Barbara Herzog von der Kontaktstelle für Selbsthilfe in Tübingen, erreichbar unter der E-Mail-Adresse herzog@sozialforum-tuebingen.de

Wenn ausreichend Rückmeldungen vorliegen, werden alle Personen von der Liste persönlich angeschrieben. Bitte geben Sie auch an, was Ihnen beim Workshop besonders wichtig wäre.



## Bericht vom 9. Aktionstag der Stuttgarter Selbsthilfegruppen

## Selbsthilfe – miteinander füreinander



Sozialbürgermeisterin Isabel Fezer

„Selbsthilfe - miteinander füreinander“ lautete der Leitspruch des 9. Aktionstags der Stuttgarter Selbsthilfegruppen, der am 19. Oktober 2013 im TREFFPUNKT Rotebühlplatz in der vhs Stuttgart stattfand.

Die an der Vorbereitung der Veranstaltung beteiligten Gruppen hatten damit ein Motto ausgewählt, das den Kerngedanken der gemeinschaftlichen Selbsthilfe transportiert. Leuchtend grüne Programmbroschüren, Plakate und große Banner mit einer auffällig bunten Menschenpyramide verbreiteten es in der Stadt – in U-Bahnen, an Haltestellen und öffentlichen Plätzen, in Rathäusern, Beratungsstellen, Praxen, Apotheken und Schulen.

Wie bunt, das heißt vielfältig und unterschiedlich die gemeinschaftliche Selbsthilfe ist, zeigte sich auch an diesem Aktionstag aufs Neue:

70 der ca. 550 Stuttgarter Selbsthilfegruppen und -initiativen füllten die durchgehend gut besuchte Veranstaltung mit Infoständen, 15 Veranstaltungen und einer Kunstaussstellung mit Leben.

Jan Siegert von der KISS Stuttgart moderierte die Eröffnung, die im Foyer der vhs stattfand. Rita Wagner übersetzte alle Beiträge in Gebärdensprache für gehörlose Gäste.

Sozialbürgermeisterin Isabel Fezer überbrachte die Grüße des Schirmherrn Oberbürgermeister Fritz Kuhn, der auf

Grund anderer Verpflichtungen nicht persönlich anwesend sein konnte, und erinnerte zunächst an die Anfänge der Selbsthilfebewegung Ende des 19. Jahrhunderts und den Aufschwung in den 1970er und 80er Jahren. Die Bürgermeisterin betonte, dass die Selbsthilfearbeit in den letzten Jahrzehnten in Stuttgart neben der ärztlichen Versorgung, der Pflege und der Rehabilitation zu einer „vierten Säule“ im System gesundheitlicher Versorgung herangewachsen ist und einen wichtigen Beitrag zur Gesunderhaltung und Problembewältigung leistet, insbesondere für Menschen mit chronischen

Erkrankungen und Behinderungen sowie von Menschen mit psychischen und sozialen Problemen. Der hohe Stellenwert der Selbsthilfearbeit in der Landeshauptstadt sei wesentlich der Arbeit der KISS Stuttgart zu verdanken. Isabel Fezer hofft, dass in den bevorstehenden Haushaltsberatungen die Mehrheit des Gemeinderats davon überzeugt werden kann, dass zusätzliche Fördermittel zur Sicherung der Personalstruktur von KISS und zur Verbesserung der Raumsituation notwendig sind.

Dagmar Mikasch-Köthner, Direktorin der Volkshochschule, würdigte die gelungene Kooperation von KISS Stuttgart und der vhs bei der Ausrichtung des Aktionstags 2013 ebenso wie bei den vergangenen Aktionstagen. Die vhs als der größte Anbieter von Veranstaltungen rund um das Thema Gesundheit im Raum Stuttgart und Institution zur Förderung des gesellschaftlichen Dialogs eigne sich hervorragend als Ort, an dem sich Selbsthilfegruppen der Öffentlichkeit präsentieren.

Hilde Rutsch, geschäftsführender Vorstand der KISS Stuttgart, stellte



Anja Frey, Hilde Rutsch, Dagmar Mikasch-Köthner (von links)



Rosa Note

die Wichtigkeit des Aktionstags als Plattform für die Selbsthilfegruppen heraus, um ihre Arbeit der Öffentlichkeit vorzustellen, Hemmschwellen zu überwinden und zu vermitteln, was Selbsthilfe ist, leistet und tun kann. Aktionstage sind eine Möglichkeit, Menschen anzustecken mit der Idee der gemeinschaftlichen Selbsthilfe. Die beteiligten Selbsthilfegruppen haben nicht nur die Chance, neue Mitglieder zu gewinnen, sondern können sich auch mit anderen Gruppen austauschen und vernetzen. Auch die Möglichkeiten des Internets und virtuelle soziale Netzwerke wie Facebook können das persönliche Gespräch und das Miteinander in den Selbsthilfegruppen nicht ersetzen - dies zeigt auch die konstant hohe Zahl an Selbsthilfegruppen. An den meisten Tagen in der Woche sind die Räume der KISS Stuttgart voll ausgelastet. Die Bewilligung zusätzlicher Fördermittel für weitere Räume durch den Gemeinderat wäre daher wünschenswert.

Alle Rednerinnen würdigten das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder von Selbsthilfegruppen, ohne das der Aktionstag nicht möglich wäre. Sie erst füllen diesen Tag mit Leben und Vielfalt, stehen für Gespräche zur Verfügung, beteiligen sich mit eigenen Veranstaltungen, bestreiten das Kulturprogramm, zeigen eine Ausstellung ihrer Werke.

die Bühne bringt, sorgte nicht nur für die nötige Auflockerung zwischen und nach den Redebeiträgen, sondern verstrahlte Begeisterung und gute Laune.

Zwei Dinge begleiteten diesen 9. Aktionstag: strahlender Sonnenschein und ein konstanter Strom an BesucherInnen. Die im Erdgeschoss und 1. Stock verteilten Infostände wurden teils aufwändig von den teilnehmenden Selbsthilfegruppen und -initiativen gestaltet und repräsentierten die gemeinschaftliche Selbsthilfe in Stuttgart in all ihrer Vielfalt und Unterschiedlichkeit. Die Standverteilung war im Vorfeld ausgelost worden und führte zu einer bunten Anordnung der Themen. Für BesucherInnen bot sich so eine abwechslungsreiche Entdeckungstour, Interessierte erhielten aber am Infoschalter der KISS Stuttgart jederzeit Auskunft darüber, wo der gesuchte Stand sich befand.

Unter den sich präsentierenden Gruppen herrschte ein reger Austausch. So mancher Kontakt wurde geknüpft, so manche Idee und Anregung wurde geteilt und das Motto des Aktionstages - miteinander füreinander - in vielen guten Gesprächen mit Leben erfüllt.

Etwas Entspannung, Speisen und Getränke gab es im treffpunkt 50plus, der als „Oase der Ruhe“ einen Rück-



zugsort vor dem geschäftigen Treiben in den Fluren der vhs ermöglichte.

Den ganzen Tag über fanden Vorträge, Präsentationen und Diskussionsrunden statt, mit denen verschiedene Gruppen ihre Themen über das Gespräch am eigenen Infostand hinaus näher vorstellen konnten: Mit dabei waren die o/ZB-Stuttgart (ohne/Zins Bewegung), die Stotterer Selbsthilfe, die Selbsthilfegruppe Harntherapie, die Anonymen Alkoholiker Region Stuttgart, der Tauschring NordPool, die Kontaktstelle Baden-Württemberg der Hämochromatose Vereinigung Deutschland e. V., die Selbsthilfegruppe gegen Mobbing, myself e. V. (Verein zur gegenseitigen Förderung am Arbeitsmarkt), KISS Stuttgart und die Selbsthilfegruppe HSP (Hochsensible Menschen).

Mittags zeigte die Theatergruppe „Die glorreichen Phantasten“ der Jungen Aphasiker Stuttgart das Theaterstück „Lachen ist die beste Medizin - Fantasie trotz Aphasie“ (Aphasie = Sprachverlust) und brachte sogar Elemente des Improvisationstheaters mit auf die Bühne. Die Offene Herberge, eine Einrichtung zur Unterstützung von Psychiatrie-Erfahrenen, holte mit einer sehenswerten Bilder- und Mosaikausstellung die Kunst in den 1. Stock der vhs. Live-Musikbeiträge befanden sich



hingegen auf Wanderschaft durchs Haus, da Dr. Berni Burn und Tobias Götzmann an wechselnden Orten bekannte Melodien in stimmungsvollen Interpretationen zum Besten gaben.

In einer Reihe von Filmvorführungen ließen die Selbsthilfegruppe für Umweltchemikalienkranke (MCS) und die KISS Stuttgart bewegte Bilder sprechen. Viele interessierte BesucherInnen nutzten auch die Gelegenheit, sich in den Beratungszeiten der KISS Stuttgart über für sie in Frage kommende Selbsthilfeangebote zu informieren.

Beim abschließenden gemeinsamen Ausklang im treffpunkt 50plus war Gelegenheit, den Tag miteinander Revue passieren zu lassen. Dass der Raum dabei so voll war und trotzdem noch einmal Platz für viele schöne Gespräche bot, hat uns als Selbsthilfekontaktstelle sehr gefreut.

Der Aktionstag wurde veranstaltet von KISS Stuttgart in Kooperation mit der vhs Stuttgart und ermöglicht durch die Förderung von:

- AOK Baden-Württemberg
- BKK Landesverband
- BARMER GEK
- DAK
- IKK classic
- Knappschaft
- Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten, Gartenbau
- Techniker Krankenkasse

Wir bedanken uns für die Unterstützung!

Der nächste, dann bereits 10. Aktionstag der Stuttgarter Selbsthilfegruppen findet 2016 statt.

Jan Siegert  
für das Team der KISS Stuttgart



## PROSA - Männer nach Prostatakrebs

In Stuttgart gibt es zwei unterschiedliche Gruppen von mit Prostata-Krebs Betroffenen. Neben der „ganz großen“ sehr aktiven Gruppe, die u. a. auch Fach-Mediziner zu Vorträgen und Beratungen anbietet, sind wir die „kleine“ Gruppe, die inzwischen leider durch den Tod von früheren Mitgliedern sehr geschrumpft ist. Wir machen keine großartigen Veranstaltungen, weisen jedoch Interessenten auch auf die andere Gruppe hin.

Bei uns sind alle Teilnehmer schon vor Jahren mit dem Prostata-Karzinom konfrontiert worden und haben alle sehr unterschiedliche Behandlungs- bzw. Operationsmethoden erfahren und bisher auch - mehr oder weniger gut - überstanden. Dazu

zählen natürlich auch ergänzende medikamentöse Behandlungen und die jeweils unterschiedlichen Nebenwirkungen.

Dies könnte für Neu-Erkrankte natürlich auch durchaus sehr interessant sein, von unseren eigenen Erfahrungen zu hören - in Ergänzung zu dem, was in der Großgruppe sehr vielseitig behandelt wird.

Wir sind bei uns in der kleinen Gruppe sehr aufgeschlossen und auch recht offen untereinander mit auftretenden Problemen im persönlichen Bereich. Das monatliche Treffen ist dadurch eine sehr persönliche Runde - ja man kann sagen, jedesmal eine freundschaftliche Begegnung, in der mitunter

auch familiäre Dinge zu Wort kommen können (also keinesfalls eine mehr oder weniger anonyme Runde).

Das macht jeden von uns sehr stark und könnte sicherlich auch neuen Interessenten mit ihrer Erkrankung helfen. Außerdem würde es im Gegenzug auch uns helfen, wenn weitere neue Teilnehmer von ihren (für uns dann aktuellen) Erfahrungen berichten können. Solche Diskussionen sind vielleicht im großen Rahmen nicht immer möglich. Für neu-erkrankte Patienten wären unserer Ansicht nach beide Selbsthilfegruppen miteinander eine gute Ergänzung und Hilfestellung für die Betroffenen. Näheres zu den Treffen unserer Gruppe erfahren Sie bei KISS Stuttgart.

## Betroffenensuche zur Gründung von Selbsthilfegruppen

Für die nachfolgenden Themen werden Interessierte zur möglichen Gründung einer Selbsthilfegruppe gesucht. Wer sich beteiligen möchte, kann sich bei KISS Stuttgart auf einer Interessiertenliste vermerken lassen und erhält bei Zustandekommen eine Einladung zum Ersttreffen. Näheres bei KISS Stuttgart, Telefon 0711 6406117 oder E-Mail info@kiss-stuttgart.de

### Eltern von Kindern mit Plexusparesie

Die kindliche Plexusparesie, auch bekannt als geburtstraumatische oder infantile Armlähmung ist auf eine Verletzung des Armmervengeflechtes durch die Geburt zurück zu führen. In der Folge treten Störungen in der Beweglichkeit und der Sensibilität des betroffenen Armes auf. Die Ausprägung der Beeinträchtigungen/Lähmung ist unterschiedlich und hängt von der Schwere der Schädigung und der Anzahl betroffener Nevenwurzeln ab. Einschränkung der Beweglichkeit, Empfindungsstörungen und ein

verändertes Wachstum können die Gebrauchsfähigkeit des Armes dauerhaft einschränken und psychosoziale Folgen nach sich ziehen.

### Eltern antriebsloser junger Erwachsener

„Wieso läuft bei unserem Sohn, unserer Tochter so vieles aus dem Ruder...?“ Ihr erwachsenes Kind wohnt noch im Elternhaus und weiß nicht so recht, was es will. Es hat verschiedene Ausbildungsanläufe, Studienversuche o. ä. unternommen und abgebrochen... – ein Weg, der sich schon in der Pubertät abgezeichnet hat. Sie sind als Eltern/Elternteil eines Sohnes, einer Tochter mit Ihrem Latein am Ende! Wenn Sie Eltern anderer antriebsloser junger Erwachsener kennenlernen möchten und sich mit ihnen in einer Selbsthilfegruppe bei regelmäßigen Treffen austauschen und gegenseitig ermutigen möchten, melden Sie sich bei KISS Stuttgart.

### Selbstbehauptung

Haben Sie häufig das Gefühl im täglichen Zusammenleben den Kürzeren zu ziehen? Gehen Sie Streitigkeiten aus dem Weg? Gemeinsam wollen wir der Problematik auf den Grund gehen, unsere Erfahrungen austauschen und anhand von Übungen ungute Verhaltensmuster durch positive ersetzen. Die Gründungsinitiative richtet sich an Menschen zwischen 20 - 40 Jahren, insbesondere an Menschen mit Sozialphobie.

### Selbsthilfegruppe Rauchfrei

Jetzt ist Schluss mit dem Rauchen! Wenn es nur so einfach wäre. Es alleine zu schaffen, scheint schier unmöglich. Wenn Sie mit dem Rauchen aufhören wollen, können Sie diesen Weg nun auch in der Gemeinschaft gleich Betroffener gehen. Sie sind herzlich eingeladen an der Gründung dieser Selbsthilfegruppe mit zu wirken.

### Hypertrophe Kardiomyopathie

Die Hypertrophe Kardiomyopathie (HCM) ist die häufigste angeborene und/oder vererbte Erkrankung des Herzmuskels. Sie ist meist durch eine asymmetrische Verdickung der Muskulatur der linken Herzkammer charakterisiert und wird in eine obstruktive (HO)CM und in eine nicht-obstruktive Form (HNC)M unterschieden.

In der Bevölkerung wird von einer Krankheitshäufigkeit von ungefähr 1:500 ausgegangen. Die Sterberate bezogen auf die Gesamtzahl der Erkrankten liegt bei ungefähr 1 % im Jahr. Wir möchten alle HCM Betroffenen herzlich einladen, eine Selbsthilfegruppe für Hypertrophe Kardiomyopathie (HCM) für die Stadt und/oder Region Stuttgart zu gründen.

Die gemeinsamen Gesprächsrunden der Selbsthilfegruppe dienen in erster Linie dem Erfahrungsaustausch untereinander, z. B. um mögliche Behandlungstherapien und neueste wissenschaftliche Erkenntnisse miteinander zu diskutieren. Vorrangiges Ziel ist, ein besseres Verständnis für die Ursachen und Folgen von HCM und deren Begleiterscheinungen zu erhalten.

### Gründung einer Selbsthilfegruppe

#### A. B. Absolute Beginner

Die Selbsthilfekontaktstelle KISS Stuttgart lädt Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen erst spät oder keine sexuellen Erfahrungen gemacht haben und sich mit anderen betroffenen Menschen austauschen wollen, zu einem Kennenlernetreffen ein.

Bei diesem Treffen besteht die Gelegenheit zur Gründung einer Selbsthilfegruppe. Über die Gesprächsinhalte der Gruppentreffen entscheiden die TeilnehmerInnen selbst.

Beispiele für Inhalte können sein:

- in vertrauensvoller Atmosphäre über Zusammenhänge mit aktuellen Situationen zu reden,
- die gegenseitige Ermutigung, Neues auszuprobieren,
- ein Austausch über hilfreiche Erfahrungen.

Näheres bei KISS Stuttgart, Telefon 0711 6406117

### Gründung einer Selbsthilfegruppe

#### Trigeminusneuralgie

Die Trigeminusneuralgie ist eine Form des Gesichtsschmerzes. Verantwortlich hierfür ist ein äußerst schmerzhafter Reizungszustand eines Hirnnervs, der sich durch blitzartig einschließende Schmerzattacken bemerkbar macht.

Die Selbsthilfekontaktstelle KISS Stuttgart lädt Menschen, die an Trigeminusneuralgie erkrankt sind und sich mit anderen betroffenen Menschen austauschen wollen, zu einem ersten Kennenlernetreffen ein:

Freitag, 7. Februar 2014  
17:30 Uhr  
bei KISS Stuttgart  
Tübinger Str. 15, 70178 Stuttgart

An diesem Abend besteht die Gelegenheit zur Gründung einer Selbsthilfegruppe. Über die Gesprächsinhalte der Gruppentreffen entscheiden die TeilnehmerInnen selbst.

Näheres bei KISS Stuttgart, Telefon 0711 6406117

### Gründung einer Selbsthilfegruppe

#### Menschen mit schizoiden Eigenschaften

Menschen mit einer schizoiden Persönlichkeit legen Wert auf ihre Unabhängigkeit, sie sind selbstständig und langweilen sich alleine nicht. Schizoide Menschen spalten ihre Gefühle ab. Sind immer sachlich und hochkontrolliert und eigentlich kommen sie am besten mit sich alleine klar. Sie trauen nur sich selbst, wirken nach außen verschlossen und es fällt ihnen schwer sich in andere hineinzusetzen.

(Focus Online)

Die Selbsthilfekontaktstelle KISS Stuttgart lädt betroffene Menschen, die sich regelmäßig mit anderen Betroffenen austauschen wollen, zu einem ersten Kennenlernetreffen ein:

Donnerstag, 9. Januar 2014  
19:30 Uhr bei KISS Stuttgart  
Tübinger Str. 15, 70178 Stuttgart

An diesem Abend besteht die Gelegenheit zur Gründung einer Selbsthilfegruppe. Über die Gesprächsinhalte der Gruppentreffen entscheiden die TeilnehmerInnen selbst.

Näheres bei KISS Stuttgart, Telefon 0711 6406117.

### Gründungsinitiativen

Zu diesen Themen gab es erste Kennenlernetreffen, sind Gruppen Gründungen geplant oder es gibt Personen, die eine Gruppe gründen möchten. Zu einigen Themen gibt es Interessiertenlisten bei KISS Stuttgart oder einer anderen Stelle. Sobald sich genügend Interessierte gemeldet haben, gibt es ein Kennenlernetreffen. Daraus kann eine Selbsthilfegruppe entstehen.

- A.R.T.S. Anonymous
- Angehörige Zwangserkrankter
- Angehörigen-Selbsthilfegruppe für Angehörige aus suchtbelasteten Familien und näherem Umfeld
- Eltern erwachsener Kinder mit gesetzlicher Betreuung
- Flow Sprechgruppe Stuttgart - Treffen für stotternde Jugendliche und junge Erwachsene
- Frauen mit Depersonalisierungserleben
- Frauen mit Depressionen
- Frauen nach der Trennung
- Lesben zwischen 20 und 35
- Menschen ohne Krankenversicherung
- Nah-Tod-Erlebnis
- Schlafstörungen

- Selbsthilfegruppe „Linkshändigkeit / Linksseitigkeit“
- Selbsthilfegruppe „Perspektive Kinderlosigkeit?“ (Menschen zwischen 30 und Anfang 40)
- Selbsthilfegruppe für bisexuelle Frauen
- Selbsthilfegruppe für Frauen als Opfer von Stalking
- Selbsthilfegruppe für Frauen nach Vergewaltigung und sexuellen Übergriffen
- Sjögren-Syndrom
- Spielegruppe
- Tourette-Syndrom Selbsthilfegruppe Stuttgart (mit und ohne AD(H)S)
- Unfallverursacher mit Todesfolge
- Unfruchtbarkeit / Zeugungsunfähigkeit (Betroffene zwischen 18 - 25 Jahre)

### Einzelkontakte und Betroffenenberatung

Zu den folgenden Themen suchen Betroffene Kontakt zu anderen Betroffenen oder bieten Menschen mit Selbsthilfegruppenerfahrung Beratung\* für Betroffene an:

- ADHS - Betroffenenberatung\*
- Adoptionsforum Stuttgart - Betroffenenberatung\*
- AdP e. V. - Bauchspeicheldrüsenerkrankte - Regionalgruppe Stuttgart\*
- Ahnungslose Mütter von Kindern, die sexuell missbraucht wurden
- Altersessproblem (Menschen ab Mitte 60)
- AussteigerInnen aus der neuapostolischen Kirche\*
- Borreliose-Selbsthilfe Rems-Murr\*
- Chronische Schmerzen nach künstlicher Versteifung des Bewegungsapparates (LWS, BWS, HWS)
- Chronische Zwerchfellverspannungen
- Depersonalisation, Derealisation

- Deutscher Psoriasis-Bund e. V. - Regionalgruppe Stuttgart\*
- Diabetiker Stuttgart-Mitte\*
- Eltern von Kindern mit Nesselsucht (Urtikaria pigmentosa)
- Eltern von Schulrebellern
- Erwachsene Kinder von Opfern sexualisierter Gewalt
- Frauen, die eine Schwangerschaft mit Placenta praevia totalis/increta/percreta/accreta erlebt haben
- Gemeinsame Elterninitiative Plötzlicher Säuglingstod (GEPS) Landesverband Baden-Württemberg Rheinland-Pfalz Saarland e. V.\*
- Hals- und Lendenwirbelkanalstenose
- HDS - Hilf Dir Selbst\*
- Langweilig? - Kennt das nicht jeder?
- Lebertransplantierte Deutschland e.V. - Kontaktgruppe Stuttgart / Tübingen\*
- M.E.L.I.N.A Inzestkinder / Menschen aus VerGEWALTigung e. V.\*

- Menschen in Trauer, deren Trauerfall mindestens 3 Jahre zurückliegt
- Menschen mit Querschnittlähmung, die mit Assistenz zu Hause leben
- Menschen, die künstlich beatmet werden
- Neurodermitis Stuttgart\*
- PAS-Eltern e. V. - Regionalgruppe Stuttgart\*
- Pflegende Angehörige 60+
- Probleme mit dem Jugendamt
- Rosa Telefon\*
- Selbsthilfeinitiative für Aussteiger aus religiösen Sekten, Kirchen und sonstigen religiösen Gruppierungen\*
- Stimmenhören
- Unfreiwilliger vorzeitiger Ruhestand
- Vorgeburtliche Trennung
- Zahnmedizinischgeschädigte\*

## Informationsveranstaltung

## Förderung durch die Krankenkassen für Selbsthilfegruppen aus dem gesundheitlichen Bereich

Gesundheitsbezogene Selbsthilfegruppen können zum 31.03. Förderanträge an die kassenartenübergreifende Gemeinschaftsförderung der gesetzlichen Krankenkassen stellen. Durch die Neuregelung des § 20c SGBV gibt es ab 2014 neue Antragsformulare.

In dieser Veranstaltung informieren wir Sie über die Neuregelungen und Sie erfahren, welche Voraussetzungen für eine Antragstellung erfüllt sein müssen, was durch die Krankenkassen gefördert wird, wie die Umsetzung der Förderung in Stuttgart aussieht, was unter Projektförderung zu verstehen ist und wo Anträge gestellt werden können. Außerdem gibt es konkrete Unterstützung beim Ausfüllen der Anträge und Antworten auf Ihre Fragen.

An diesem Abend werden darüber hinaus die Vertreterinnen und Vertreter der Selbsthilfegruppen für den Vergabeausschuss der kassenartenübergreifenden Gemeinschaftsförderung gewählt.

**Referentin:**

Hilde Rutsch, KISS Stuttgart

**Termin:** Donnerstag, 16. Januar, 18:30 – 20:30 Uhr

**Ort:** AWO Begegnungsstätte, Ostendstr. 83, 70188 Stuttgart

**Anmeldung bis 09.01.2014 bei KISS Stuttgart.**

Die Räume sind rollstuhlgerecht. Keine Kosten

## Werkstattangebot für Menschen aus Selbsthilfegruppen

## „Der alte Schwung ist hin“ Wie wir Gruppen lebendig erhalten

Die Gruppe besteht schon seit vielen Jahren. Gemeinsam ist man durch Höhen und Tiefen gegangen, es hat sich ein starkes gegenseitiges Vertrauen eingestellt. Und doch macht sich so etwas wie Unzufriedenheit breit: Es wird zunehmend zäh, Themen für die gemeinsamen Gruppenabende zu finden, Gespräche über Kinder oder den letzten Urlaub nehmen immer mehr Raum ein. Neue kommen zwar hin und wieder zur Gruppe, bleiben nach dem ersten Mal aber wieder weg. Und auch bei den „Alten“ beginnt es zu bröckeln. Ratlosigkeit stellt sich ein: Hören wir auf oder machen wir weiter? Bekommen wir wieder frischen Wind in das Gruppengeschehen?

**Ziele/ Inhalte:**

Die TeilnehmerInnen sollen befähigt werden, in ihren Gruppen Klärungsprozesse einzuleiten, Strukturen zu reflektieren und neuen Impulse zu erarbeiten. Dabei werden wir uns mit folgenden Inhalten beschäftigen:

- Symptome „müder“ Gruppen
- Was bringt die Gruppe voran?

- Was macht ein gutes Gruppenklima aus?
- (Rück-)Besinnung auf gemeinsame Ziele

**Methoden:**

- Impulsreferat
- Kartenabfrage/Pinwand-Methode
- Kleingruppenarbeit
- Rollenspiel/sensomotorische Simulation
- kreative Methoden

**Referent:**

Ingo Kempf, Dipl.-Sozialarbeiter und Soziotherapeut, langjähriger Mitarbeiter in der Kontaktstelle für Selbsthilfegruppe des Landratsamtes Ortenaukreis

**Termin:** Samstag, 22. Februar, 10:00 – 16:30 Uhr

**Ort:** KISS Stuttgart, Tübinger Str. 15, 70178 Stuttgart

**Teilnehmende:** 6 – 15 Menschen aus Selbsthilfegruppen

**Anmeldung bis 07.02.2014 bei KISS Stuttgart. Die Räume sind rollstuhlgerecht. Keine Kosten**

## Informationsveranstaltung

## Social Media für die Öffentlichkeitsarbeit in der Selbsthilfegruppe nutzen

Überall dort, wo sich viele Menschen finden, können Sie besonders gut auf Ihren Verein, die eigene Organisation oder eine Gruppe aufmerksam machen. Das gilt auch für zahlreiche Orte im Internet. In diesem Seminar erhalten Sie daher einen Überblick über die Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit im Web. Dabei wird speziell auf Twitter und Facebook eingegangen sowie auf die Plattform Better Place, auf der sich online Spenden sammeln lassen.

**Referent:** Christoph Stitz, Erzieher, Sozialpädagoge und Inhaber von SteamPixel Media Solutions

**Termin:** Samstag, 22. März, 13:00 – 16:00 Uhr

**Ort:** KISS Stuttgart, Tübinger Str. 15, 70178 Stuttgart

**Teilnehmende:** 6 – 16 Menschen aus Selbsthilfegruppen

**Anmeldung bis 07.03.2014 bei KISS Stuttgart. Die Räume sind rollstuhlgerecht. Keine Kosten**

## Dokumentation online

### 35. Jahrestagung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V.

Die 35. bundesweite Fachtagung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V. für professionelle Fachkräfte der Selbsthilfeunterstützung fand im Jahr 2013 zum zweiten Mal nach 1998 (Meißen) in Sachsen statt. Unter dem Motto „Kompetenzen fördern – Tatkraft stärken“ wurden Handlungsfelder der Selbsthilfe aus wissenschaftlicher und praktischer Perspektive erörtert. Die Tagungsdokumentation finden Sie auf [www.dag-shg.de](http://www.dag-shg.de)



## Sprechzeiten der KISS Stuttgart

**Telefonische Information und Beratung**

unter der Telefonnummer 0711 6406117:  
Montag 18 - 20 Uhr  
Dienstag 10 - 12 Uhr  
Montag, Mittwoch und Donnerstag 14 - 16 Uhr

**Persönliche Information und Beratung ohne Voranmeldung**

in der Tübinger Straße 15, 70178 Stuttgart:  
Mittwoch 18 - 19 Uhr  
Donnerstag 12 - 13 Uhr

**Offene Tür – Zugang**

**zu Informationsmaterialien:**  
Montag bis Donnerstag 17 - 20 Uhr

## Jahresprogramm 2014 erschienen

Unser Jahresprogramm 2014 ist erschienen, mit vielfältigen Angeboten für Betroffene, Angehörige und Fachleute, die sich für Selbsthilfegruppen interessieren, und für Menschen aus Selbsthilfegruppen. Es liegt aus in der KISS Stuttgart in der Tübinger Straße 15 und auch in vielen anderen Einrichtungen. Den uns bekannten Selbsthilfegruppen und Beratungsstellen haben wir es zugeschickt. Wenn Sie noch weitere Exemplare brauchen, melden Sie sich bitte.

In digitaler Form (PDF) finden Sie es auf [www.kiss-stuttgart.de](http://www.kiss-stuttgart.de) unter „Materialien für Selbsthilfegruppen“.



## Neue Muster für Spendenbescheinigungen

Das Bundesministerium der Finanzen (BMF) hat gemeinsam mit den obersten Finanzbehörden der Länder die Muster für Spendenbescheinigungen erneut überarbeitet. Die bisherigen Formulare können bis zum 31.12.2013 verwendet werden. Weitere Informationen und die wichtigsten

Änderungen zusammengefasst finden Sie auf [www.paritaet-bw.de](http://www.paritaet-bw.de) unter dem Suchbegriff „Spendenbescheinigung“. Die neuen Muster für Zuwendungsbestätigungen stehen als ausfüllbare Formulare unter [www.formulare-bfinv.de](http://www.formulare-bfinv.de) zur Verfügung. Bitte beachten Sie, dass die Muster verbindlich sind.

## Impressum

**Herausgeber:**

Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen e. V.  
Tübinger Straße 15  
70178 Stuttgart  
Telefon 0711 6406117  
Fax 0711 6074561  
E-Mail [info@kiss-stuttgart.de](mailto:info@kiss-stuttgart.de)  
Internet: [www.kiss-stuttgart.de](http://www.kiss-stuttgart.de)

Vorstand: Hilde Rutsch

**Redaktion, Text, Fotos, Grafik, Layout:**

Jan Siegert, Sabine Gärtling  
Elena Maslovskaya

**Druck:** Göhring Druck

**Auflage:** 4500

Das Stuttgarter Selbsthilfe Magazin erscheint dreimal jährlich. KISS Stuttgart wird gefördert durch die Landeshauptstadt Stuttgart, die gesetzlichen Krankenkassen und das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg. KISS Stuttgart ist aktiv im Netzwerk frEE Stuttgart.



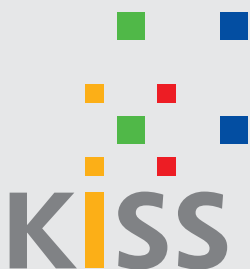
# Schreib mal



# wieder!

Diese Postkarten erhalten Sie gratis zum Mitnehmen bei KISS Stuttgart.

Alle Bildmotive sind als Aufkleber ablösbar.



Selbsthilfekontaktstelle  
KISS Stuttgart

**KISS Stuttgart hilft, Kontakt zu anderen Menschen in gleicher Situation zu bekommen.**

Selbsthilfekontaktstelle KISS Stuttgart  
Tübinger Straße 15, 70178 Stuttgart  
Telefon 0711 6406117, Fax 0711 6074561  
E-Mail [info@kiss-stuttgart.de](mailto:info@kiss-stuttgart.de)

[www.kiss-stuttgart.de](http://www.kiss-stuttgart.de)